

## Frauen im Blickpunkt

Von der Geschichte und Gegenwart weiblicher Protagonisten erzählten schon im Februar einige im Literaturhaus vorgestellte Romane. Das neue Zweimonatsprogramm nimmt diesen thematischen Faden in mehreren Veranstaltungen auf. Explizit um Frauenthemen geht es in dem Gespräch zwischen Aminata Touré und Karla Paul am Vorabend des Internationalen Frauentags und in dem Roman von Radka Denemarková, der von einem Archiv der Gewalt gegen Frauen erzählt. Susanne Fritz recherchiert in ihrem Roman »Wie kommt der Krieg ins Kind« eine Mutter-Tochter Geschichte vor dem Hintergrund von Kriegsergebnissen in Polen, und die beiden LeseLounge-Autorinnen Helene Bukowski und Karolina Menge bringen thematisch verwandte Geschichten aus der deutschen Gegenwart mit.

→ Von Frauen erzählen aber auch unsere männlichen Lesegäste. Heiner Egge rückt in seinem Roman, der passend zum 200. Geburtstag von Klaus Groth erscheint, dessen Frau Doris ins Blickfeld. Jérôme Leroy lässt seinen neuen Politkrimi um ein wüstes Frankreich von einem weiblichen Geheimdiensthauptmann erzählen, Christoph Peters hat in seinem Japanroman im Milieu der Yakuza dem Killer Onio eine deutsche Freundin beiseite gestellt, und in Saša Stanišić Erzählungen von seinen »Herkünften« nehmen Mutter und Großmutter tragende Rollen ein.

→ Natürlich gehen weder das gesamte März-April-Programm noch die hier angesprochenen Werke unserer Lesegäste ganz in Frauenthemen auf, und selbstverständlich laden wir unverändert auch männliche Zuhörer herzlich zum Besuch unserer Veranstaltungen ein. — **Ihr Literaturhaus-Team**

## Von Zukunft und Vergangenheit der Frauen



Aminata Touré Karla Paul Radka Denemarková Susanne Fritz

Am Vorabend des weltweiten Frauentags sind die Grünen-Politikerin **Aminata Touré** (\*1992) und die Journalistin **Karla Paul** (\*1983) zu Gast im Literaturhaus. Moderiert von Alisa Woronow sprechen die beiden über Solidarität unter Frauen, Genderklischees, Gleichberechtigung und andere aktuelle Themen. Anstöße für das Gespräch geben sie durch kurze Lesungen. Die Wahl-Hamburgerin Karla Paul, bekannt für ihre Buchtipps im ARD-Mittagsbuffet und Verlegerin für e-books, liest aus ihrem Essay »Ich sehe dich«, der in der feministischen Essaysammlung »The future is female! Was Frauen über Feminismus denken« erschienen ist. Aminata Touré, nach einem Studium der Politikwissenschaften und Französischen Philologie seit 2017 Landtagsabgeordnete und Sprecherin u.a. für Flucht und Migration, Frauenpolitik und Gleichstellung, bringt Auszüge aus eigenen Texten mit. (7. 3.)

»Ein Beitrag zur Geschichte der Freude« ist ein intelligentes Buch, das speziell auch Frauen dazu auffordert, nicht länger nur herumsitzen, sondern aufzustehen und etwas zu machen. Dabei flicht die Prager Schriftstellerin **Radka Denemarková** geschickt die beiden Erzählstränge des scheinbaren Krimis zusammen, der mit dem Tod eines reichen Geschäftsmanns beginnt und eine dramatische Wendung nimmt durch das Auffinden eines Archivs mit Akten und Augenzeugenberichten. Darin sind von der NS-Zeit bis in die Gegenwart Tausende von Fällen gegen Frauen verübt

Gewalt dokumentiert. Wie in einem (Alp-)Traum stellt sich die Frage nach Schuld und Sühne. Darf man bei dieser Anhäufung an Fällen noch wegsehen? Wann darf man Selbstjustiz verüben? In diesem Mosaik aus Fragen und Fragmenten bieten allein die frei von Kontinent zu Kontinent schwebenden Schwalben Orientierung. Mit ihrem Debüt war Denemarková schon 2005 beim Europäischen Festival des Debütromans. Letztmals im Literaturhaus stellte sie ihren 2012 auf deutsch erschienenen Roman »Ein herrlicher Flecken Erde« vor. Sie ist in Tschechien eine der bekanntesten Schriftstellerinnen und außerdem eine der wichtigsten Vermittlerinnen deutscher Literatur in ihrem Land. (11. 4.)

Mit dem aus Freiburg kommenden Multitalent **Susanne Fritz** und deren Buch »Wie kommt der Krieg ins Kind« (Longlist Deutscher Buchpreis 2018) geht der Blick in eine deutsch-polnische Familiengeschichte. In ihrer fünften Veröffentlichung verarbeitet sie ihre Spurensuche aus dem Schwarzwald hinaus nach Potulice (Polen), dem Gefangenenlager ihrer damals vierzehnjährigen Mutter. Dabei liegt der Fokus auf der Mutter-Tochter-Beziehung, die von traumatischen Begebenheiten überschattet wird. Dinge, für die selbst die WortMusikerin, manchmal kaum Worte findet. Außer sie macht einen Abstecher in die Gegenwart, in der man so freigeibig mit solch individuellen Dingen umgeht wie Fingerabdrücken. Die Autorin erzählt von der Suche nach den Spuren der Mutter in Polen vor deren Übersiedelung nach Deutschland und gerät auf die Spur des Schicksals der ganzen Familie über Generationen und der komplizierten deutsch-polnischen Geschichte über zwei Weltkriege hinweg. Und sie erzählt von sich als der, die den Spuren nachgeht, Orte besucht, Menschen aufsucht, Dokumente liest – und die vielleicht auch erfindet. (8. 4.)

## Neue Prosa aus vertrauten Federn



Jérôme Leroy Saša Stanišić Christoph Peters Heiner Egge

2017 hat der französische Autor **Jérôme Leroy** in Kiel seinen später verfilmten und mit dem Deutschen Krimipreis ausgezeichneten politischen Roman »Der Block« vorgestellt. Der neue Roman »Die Verdunkelten«, mit dem er ins Literaturhaus kommt, setzt einige Zeit vor den Anschlägen auf Charlie Hebdo von 2015 ein und erschafft ein verwüstetes, von Aufständen bestimmtes Frankreich. Der Geheimdienst beschattet Menschen, die in hoher Gefahr sind, eines Morgens einfach zu verschwinden, meistens ohne auch nur irgendetwas mit sich zu nehmen. Zu diesen Gefährdeten gehört auch der Schriftsteller und ehemalige Lehrer Trimbart. Ihn überwacht die Geheimagentin Agnès Delvaux, die ihm gegenüber obsessiv wird. Abwechselnd schildern die beiden Figuren, wie sie den Verfall Frankreichs erleben und wie sich die Vermisstenanzeigen weltweit immer höher stapeln. (18. 3.)

→ **Saša Stanišić** (\*1978, Višegrad) kehrt nach Besuchen mit seinen vielfach ausgezeichneten Romanen und Erzählungen mit einer biografischen Essay- und Kurzgeschichtensammlung wieder. In »Herkunft« nimmt der Autor die großen Lebensbewegenden Fragen auf, angefangen mit dem ersten Zufall jedes Lebens: irgendwo von irgendjemandem geboren zu werden. Es ist ein weites Feld, auf das sich Stanišić wagt: die Familie, die Schule, der Krieg, der Neuanfang in einem anderen Land und anderer Sprache, die Bücher. Und während der Autor seine Herkunft erkundet und über die Zufälle

des Lebens spricht, fällt auch so manche Anregung für die eigene Herkunftsreise des Lesers/Hörers ab. (19. 3.)

→ **Christoph Peters** (\*1966, Kalkar) hat seit seinem vielbeachteten Debütroman »Stadt Land Fluß« von 1999 ein breites Feld von Themen literarisch bearbeitet. Seine letzten Publikationen sind oft von der Faszination Japans geprägt, so auch sein neuer Thriller »Das Jahr der Katze«, mit dem er an »Der Arm des Kraken« anschließt. Darin entführt Peters nicht nur seine Figuren von Berlin nach Japan in die Welt der Yakuza, sondern auch den Leser. Durch zwei Erzählperspektiven auf das kriminelle Geschehen werden die vorherrschenden Mentalitäten der Kulturen beschrieben. Gleichzeitig gelingt es in dem Roman, die Einflüsse der östlichen und westlichen Lebensweise ohne jegliche Verklärung aufzuzeigen. Peters versteht es, durch spannende Handlung gut zu unterhalten und zugleich Werte für ein gutes Miteinander zu vermitteln. (28. 3.)

## Eine zweifache Hommage: Heiner Egges neuer Roman um Klaus Groth und seine Frau Doris

Zwei runde Geburtstage. **Heiner Egge** wird im März 70 Jahre alt, Klaus Groth einen Monat später 200. Da lag es für den Dithmarscher Schriftsteller nahe, sich dem Quickborn-Dichter einmal auf ganz andere Weise zu nähern, ihn von seinem Denkmal herunterzubitten und seine Frau Doris zum Mittelpunkt werden zu lassen. Zu Dritt geht man auf eine melancholisch-heitere »Winterreise in den Süden«, ans Mittelmeer, nach Mentone, wo Groth einst den Winter 1876/77 mit seiner erkrankten Frau verbrachte. Am Vorabend von Groths Geburtstag liest Heiner Egge aus seinem neuen Roman, der wie schon sein vor fast 20 Jahren entstandener Roman »In der Kajüte« viele Einblicke in das Leben Klaus Groths bereithält. Die Lesung umrahmen Rezitationen einiger platt- und hochdeutscher Gedichte des Jubilars. (23. 4.)

## Von Bildern, Texten, Klängen und Sprachen



Löwe 1

Der in Kappeln lebende Autor und Künstler **Wolfgang Brenneisen** (\*1941) beschäftigt sich mittlerweile seit einem halben Jahrhundert mit dem Zusammenwirken von Bild und Text. Dabei kann in seinen Werken beides auf einem Blatt zusammen vorkommen oder als zweiblättriges Diptychon. So entfaltet im Bildraum der abstrakte Zeichentext eine neue Dimension und das eigentlich stumme Bild erlernt das Sprechen durch den integrierten Text. Die Ausstellung verbindet diese beiden Elemente miteinander.

→ Zur Einführung und zum besseren Verständnis gibt es eine Lesung bei der Eröffnung der neuen Ausstellung. Dabei liest der gebürtige Schwabe Kurzgeschichten und Kürzestgeschichten, so dass es nicht nur etwas auf die Augen, sondern auch auf die Ohren gibt. Brenneisens Motto dafür: »Müssen Kunst & Literatur notwendigerweise langweilig sein?« (12. 3.)



Katharina Mevissen

**Vorankündigung: 17. Europäisches Festival des Debütromans**

Anfang Mai steht wieder das Europäische Festival des Debütromans an. Elf Autor\*innen aus elf Ländern reisen nach Kiel, um ihre Werke im Original zu präsentieren. Das besichert dem eröffnenden Lesefest am 2. Mai eine faszinierende Sprachen- und Klangvielfalt. Damit jeder auch verstehen kann, was gelesen wird, lesen Jule Nero und Nils Aulike ins Deutsche übersetzte Auszüge aus den Romanen. Deutschland ist 2019 mit einem ganz eigenen Klang vertreten. **Katharina Mevissen** erzählt in ihrem im Wagenbach Verlag erschienenen Debüt um

einen jungen Cellisten »Ich kann dich hören« vom Nichtzuhören, Nichthören und Zuhören, von Stimmen, Tönen und Schweigen. Ausführliche Informationen zum Europäischen Festival des Debütromans finden Sie im Programm für die Monate Mai und Juni oder auf [www.literaturhaus-sh.de](http://www.literaturhaus-sh.de). (2. 5., ab 19 Uhr, Einlass auch in den Pausen)

## Junges Literaturhaus

Wer selbst literarische Texte schreiben möchte, hat dazu in der Werkstatt »**Texte unter der Lupe**« unter der Leitung des Kieler Schriftstellers Christopher Ecker Gelegenheit. (14. 3., 3. 4.)

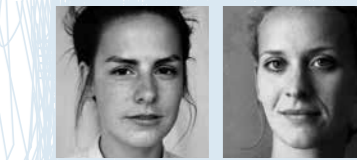
Außerdem treffen sich die »**Leseratten des Literaturhauses**«, um Neuerscheinungen aus der Welt der Kinder- und Jugendbücher zu lesen, Rezensionen zu schreiben und die Frühjahrsausgabe der »**Lesetipps**« zusammenzustellen. (13. 3.)

Dienstags sind nach Vereinbarung alle zwei Wochen Kindergarten- und KITA-Gruppen zu **Vorlesevormittagen** zu Gast. Dank der Vorlesepatinnen vom Freundeskreis des Literaturhauses wird Literatur greifbar und zu etwas ganz Besonderem.

## Preisverleihung »Junger Literaturpreis Schleswig-Holstein«

Zum dritten Mal wird in diesem Jahr der »**Junge Literaturpreis Schleswig-Holstein**« verliehen. Ausgeschrieben wurde er vom Freundeskreis des Literaturhauses Schleswig-Holstein für Jugendliche im Alter zwischen 14 und 20 Jahren. Die Jury, die aus Mitgliedern des Freundeskreises und bekannten Persönlichkeiten besteht, hat sich nun auf die drei besten Einsendungen geeinigt und lädt zur Verleihung ins Literaturhaus ein. (2. 4.)

## LeseLounge



Helene Bukowski Karoline Menge

*In der LeseLounge dreht sich diesmal alles um Familie und familiäre Bindungen.*

Die Mitherausgeberin von *Bella triste* und Mitglied der künstlerischen Leitung von *PROSANOVA 17* **Helene Bukowski** erzählt in »**Milchzähne**« in märchenhafter Form von überraschendem Familienzuwachs, der ein Mutter-Tochter-Gespann noch weiter aus ihrer Dorfgemeinde vertreibt. Grund dafür ist ein rothaariges Kind, das eines Tages plötzlich auftaucht. Besonders gefährlich ist der Ausschluss aus der Dorfgemeinschaft jedoch, wenn man in einer abgelegenen Gegend lebt, wo jeder auf jeden angewiesen ist. Doch jedes Leben ist ein Geschenk und wenn es plötzlich in Gefahr gerät, stellt sich die Frage: was nun? Speziell in einer verrohten Welt.

→ Auch im zweiten Lounge-Roman kann man einen möglichen Zukunftsblick riskieren. Die zwei letzten Bewohner in einem leeren Dorf sind eine Teenagerin und ihre kleine Schwester. Während die Ältere, Pauli, darum besorgt ist, dass es der Kleineren an nichts fehlt und sie ihren Tagesablauf behalten kann, gehen die eingekochten Vorräte der weggegangenen Mutter zur Neige. Zu zweit allein und der Winter kommt mit großen Schritten, wie man am Himmel erkennen kann. Pauli muss eine Entscheidung treffen und handeln. Nicht so einfach, denn in dieser Welt bedeutet Familie zunächst Verderben, nach dem Weggang aller. »**Warten auf Schnee**« ist der Debütroman von **Karoline Menge**, die zuvor Kurzgeschichten in verschiedenen Anthologien veröffentlichte. Den Rahmen für die Lesungen bildet wie üblich Live-Musik. (10. 4.)